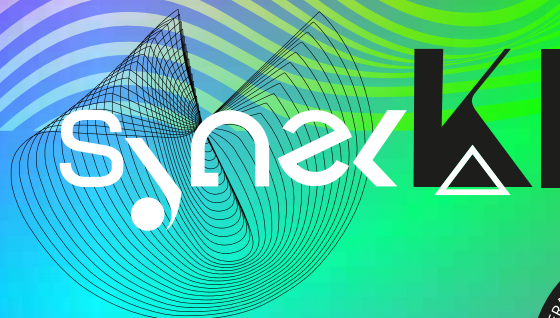


Künstliche Intelligenz

**Schritt für Schritt
den Einstieg finden**



Inhalt

Künstliche Intelligenz

Was steckt hinter dem Begriff? | Seite 2

Chancen & Perspektiven

KI-Innovationen für ländliche Regionen | Seite 4

KI-Readiness als Basis

KI-Reife ermitteln | Seite 6

... auf dem Weg zu KI-Strategie

Grundlegende Elemente, um KI-fähig zu werden | Seite 8

Schritte zur Umsetzung

Prozesse analysieren & optimieren | Seite 10

KI in der Praxis

Use Case identifizieren | Seite 12

Projekt: synerKI

synergetische KI-Lösungen für ganzheitliche Prozessoptimierung | Seite 15



Künstliche Intelligenz

Was steckt hinter dem Begriff?



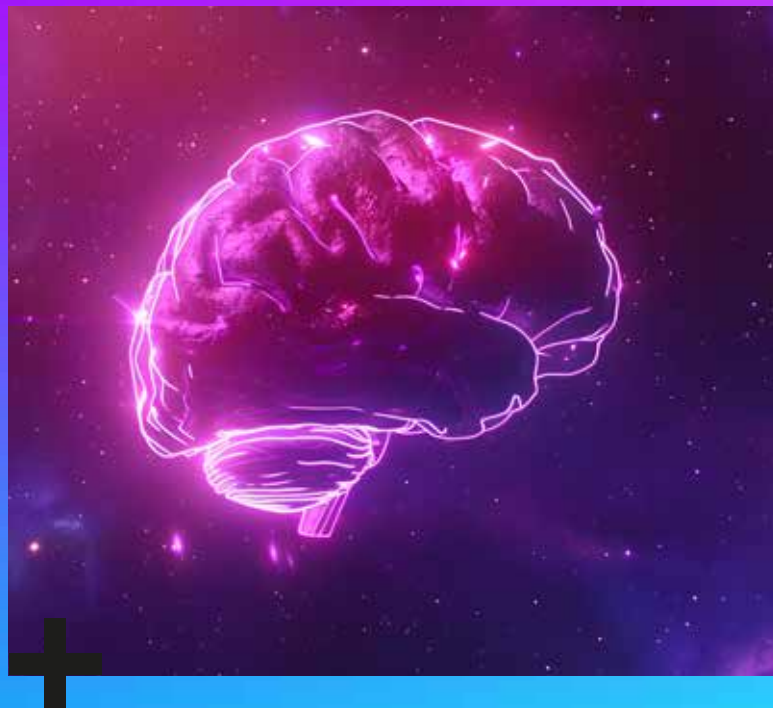
Kaum ein anderes Thema prägt die aktuelle Diskussion über Digitalisierung so stark wie die Künstliche Intelligenz (KI). Sie gilt als Schlüsseltechnologie der Zukunft – und zugleich ist sie bereits heute fester Bestandteil unseres privaten und beruflichen Alltags. Unter **KI** versteht man den **Einsatz von Verfahren**, die es **Computersystemen ermöglichen, Aufgaben zu übernehmen, die sonst menschliches Denken erfordern** würden. Dazu zählen etwa das **Erkennen von Mustern in Daten**, das **Treffen von Entscheidungen** in unsicheren Situationen oder das **Erlernen neuer Fähigkeiten durch Erfahrung**. Während klassische Software nach festen Regeln funktioniert, lernen **KI-Systeme** aus Beispielen und passen ihr Verhalten an neue Gegebenheiten an.

Ein **KI-System** ist dabei nicht nur eine einzelne Technologie, sondern **ein Zusammenspiel verschiedener Verfahren, die gemeinsam Aufgaben lösen**. Es kann sowohl rein **softwarebasiert als auch in Verbindung mit Hardware arbeiten**. Typisch für KI-Systeme ist, dass sie ihre **Umgebung wahrnehmen, Daten analysieren und** daraus **Handlungen oder Entscheidungen ableiten**, um ein definiertes Ziel zu erreichen – sei es **in der digitalen Welt oder im physischen Raum**.

Aus technologischer Perspektive stellt **KI** eine **Weiterentwicklung der Automatisierung** dar. Sie erlaubt es, Menschen auch bei komplexen Tätig-

keiten in Industrie und wissensbasierten Arbeitsfeldern zu unterstützen.

Anwendungen auf KI-Basis sind längst alltäglich – ob in digitalen Assistenten und Übersetzungsdiensten, in Suchmaschinen, Empfehlungssystemen oder in Programmen zur Wartung und Qualitätskontrolle von Maschinen. Auch in der Landwirtschaft, bei Absatzprognosen, in der Optimierung von Logistik, Energieverbrauch und Produktionsprozessen kommt sie zunehmend zum Einsatz.



Die großen **Fortschritte der letzten Jahre beruhen** vor allem auf **Maschinellem Lernen**. Dabei **analysieren Algorithmen riesige Datenmengen, erkennen darin Muster und entwickeln die Fähigkeit, Probleme eigenständig zu lösen – auch in Zusammenhängen**, die für den Menschen kaum noch überschaubar sind. Fachleute sind überzeugt, dass **KI** für Unternehmen eine ähnlich grundlegende Bedeutung entwickeln wird wie das Internet.

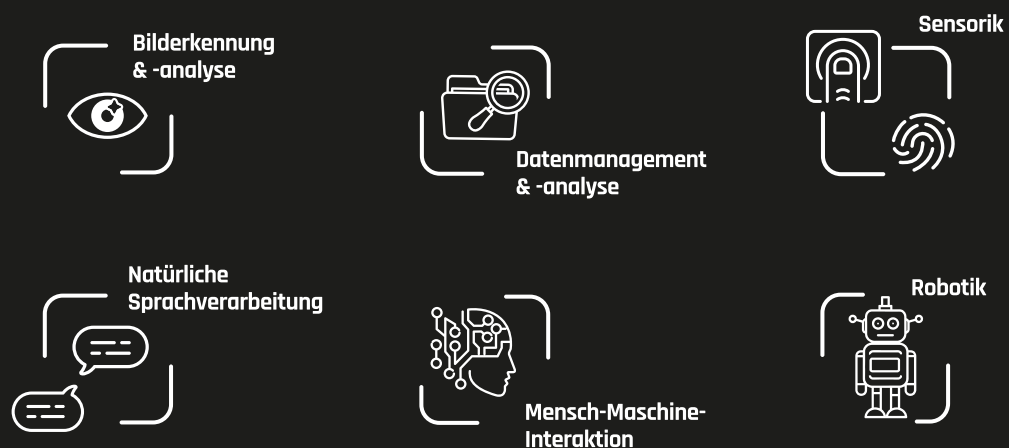
In der öffentlichen Wahrnehmung wird **KI** jedoch häufig auch kritisch gesehen. Der Begriff „**Künstliche Intelligenz**“, trägt dazu bei, dass **selbstlernende Systeme mit menschlichem Denken gleichgesetzt werden**. Tatsächlich aber **verfügen sie weder über Alltagswissen noch über Kreativität oder Empathie**. Vielmehr handelt es sich um ein **leistungsstarkes Recheninstrument, das komplexe Aufgaben schnell und präzise be-**

arbeiten kann. Eine wichtige **Grundlage für den erfolgreichen Einsatz von KI ist Data Science**. Darunter versteht man eine **interdisziplinäre Wissenschaft, die Methoden aus Mathematik, Statistik, Informatik und branchenspezifischem Wissen kombiniert, um aus großen Datenmengen Erkenntnisse zu gewinnen und nutzbar zu machen**.

Data Science umfasst verschiedene Schritte – **von der Datenerfassung über die Aufbereitung und Verarbeitung bis hin zur Analyse und Visualisierung**. Ziel ist es, Muster und Zusammenhänge sichtbar zu machen, Vorhersagen zu ermöglichen und damit fundierte Entscheidungen zu unterstützen sowie Prozesse zu optimieren. **Auf diese Weise entsteht aus Rohdaten nutzbares Wissen, das die Grundlage bildet, auf der KI-Systeme lernen, Entscheidungen ableiten und ihr Potenzial entfalten können**.

KI-Technologien im Überblick

Werkzeuge, Algorithmen & Verfahren, die den praktischen Einsatz von KI ermöglichen:





Chancen & Perspektiven

KI-Innovationen für ländliche Regionen



Die entscheidende Frage ist heute nicht nur, was mit **KI** technisch möglich ist, sondern wie gut Unternehmen darauf vorbereitet sind, diese Technologien einzusetzen. Doch selbst eine hohe Bereitschaft allein reicht nicht aus. **Entscheidend wird sein, wie Unternehmen KI-Anwendungen vernetzt und synergetisch nutzen, um deren volles Potenzial auszuschöpfen.** Besonders Unternehmen in ländlichen Regionen können von solchen Ansätzen profitieren, da sie strukturelle Nachteile ausgleichen und neue Chancen eröffnen. **Für die Altmark, die stark von Abwanderung, Fachkräftemangel und demografischem Wandel geprägt ist, eröffnen sich dadurch besondere Perspektiven.**

Überwindung des Fachkräftemangels

Der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften trifft die Altmark besonders stark. Künstliche Intelligenz kann helfen, diese Lücke zu schließen, indem sie wiederkehrende Aufgaben automatisiert und so Personalengpässe abmildert. Werden Systeme für interne Unternehmensprozesse, das Kundenbeziehungsmanagement, die externe Kommunikation sowie die Produktionssteuerung intelligent miteinander verknüpft, sinkt zusätzlich der Bedarf an hochspezialisiertem Fachpersonal.

Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit

Unternehmen in der Altmark leiden häufig unter erhöhten Logistikkosten und erschwertem Marktzugang. KI-gestützte Optimierungen von Lieferketten, Produktion und Absatzplanung helfen, diese

Standortnachteile auszugleichen und die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

Förderung von Innovation und Kooperation

Synergetische KI-Innovationen schaffen Plattformen für Zusammenarbeit. Gerade in einer Region wie der Altmark, in der Innovationsdynamik oft schwächer ausgeprägt ist, können sie Kooperationen zwischen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und lokalen Akteuren fördern, Wissenstransfer erleichtern und neue Projekte ermöglichen.

Verbesserung der Resilienz

Viele KMU sind in der Altmark stark von einzelnen Märkten oder Lieferanten abhängig. KI-Systeme können durch vorausschauende Analysen Risiken frühzeitig erkennen. Werden diese Systeme synergetisch in regionalen Netzwerken genutzt, entsteht ein widerstandsfähigeres Ökosystem. Kundennähe trotz begrenzter Ressourcen

Auch kleinere Betriebe müssen den steigenden Erwartungen nach individuellen Produkten und Dienstleistungen gerecht werden. KI-gestützte Datenanalysen und automatisierte Prozesse ermöglichen eine personalisierte Kundenansprache – ohne den Aufbau kostspieliger IT-Infrastrukturen. So groß die **Chancen der Künstlichen Intelligenz auch sind** – ihr erfolgreicher Einsatz setzt voraus, dass Unternehmen **zahlreiche Herausforderungen und Hemmnisse bewältigen**. Diese sind vielfältig, **betreffen unterschiedliche Ebenen** und müssen **bereichsübergreifend betrachtet** werden.



Herausforderungen

- **Aufbau von Wissen und Kompetenzen** bei Mitarbeitenden und Führungskräften
- **Integration von KI in bestehende Prozesse**, anstatt isolierte Einzellösungen einzuführen
- **Identifikation wirtschaftlich tragfähiger Anwendungsfälle**, die echten Mehrwert bringen
- **Organisatorischer Wandel und Change-Management**, um KI nachhaltig zu verankern
- **Sicherstellung von Datenqualität und -verfügbarkeit** als Basis für verlässliche Systeme
- **Akzeptanz und Vertrauen** schaffen durch transparente Kommunikation und Beteiligung
- **Kooperationen und Netzwerke nutzen**, um fehlendes Wissen und Ressourcen zu kompensieren
- **Umgang mit regulatorischen und ethischen Fragen**, insbesondere beim Datenschutz

Hemmnisse

- **Fachkräftemangel** und somit fehlende IT- und KI-Expertise
- **Schwache digitale Infrastruktur** aufgrund unzureichender Breitband- und Mobilfunknetze
- **Unzureichende Datenbasis**, fragmentierte Daten, geringe Qualität, fehlende Standards
- **Zu komplexe Förderprogramme und Bürokratie** sowie schwer zugängliche Mittel
- **Technologische Unsicherheit** somit mangelndes Verständnis für konkrete KI-Potenziale
- **Veraltete IT-Systeme** führen zu Insellösungen und fehlender Interoperabilität
- **Skepsis und Ängste** sorgen für Vorbehalte gegenüber KI
- **Fehlende Innovationsstrukturen**, zu wenig Netzwerke und Unterstützungsangebote.
- **Rechtliche Unsicherheiten**, Datenschutz- und Haftungsfragen als Hemmnis

Um diese Hürden nicht isoliert, sondern zielgerichtet zu adressieren, braucht es eine klare **KI-Strategie**. Sie schafft **Orientierung**, **verbindet technologische Möglichkeiten mit den Unternehmenszielen** und **definiert konkrete Schritte**, wie aus Potenzialen messbarer Nutzen wird.

KI-Readiness als Basis



KI-Reife ermitteln

Bevor **Unternehmen** eine KI-Strategie entwickeln, sollten sie ihre **KI-Readiness prüfen – also den Grad ihrer organisatorischen, technischen und kulturellen Bereitschaft, KI wirkungsvoll einzusetzen**. Sie zeigt, ob ein Unternehmen in der Lage ist, KI nicht isoliert einzuführen, sondern langfristig zu verankern. Die **Bewertung zentraler Dimensionen macht sichtbar, wo Stärken liegen, welche Lücken bestehen und welche Voraussetzungen noch geschaffen werden müssen**. So entsteht das Fundament, auf dem eine tragfähige KI-Strategie aufbaut.

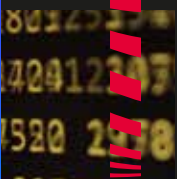
KI-Readiness ermitteln

Dimensionen für eine Bestimmung der KI-Reife



Strategie, Kultur & Führung

Der erfolgreiche Einsatz von KI beginnt mit einer **klaren Vision**: Welche Unternehmensziele soll KI unterstützen, und welchen Beitrag leistet sie zur Zukunftsfähigkeit? Führungskräfte müssen KI als strategisches Thema begreifen und eine Unternehmenskultur fördern, die Offenheit, Lernbereitschaft und Akzeptanz neuer Technologien stärkt.



Daten & Inhalte

Daten bilden das **Fundament** jeder KI-Anwendung. Entscheidend sind Verfügbarkeit, Qualität und Strukturierung von Informationen, damit belastbare Modelle entwickelt werden können. Ohne saubere Datenbasis bleiben KI-Projekte Stückwerk und liefern keinen nachhaltigen Nutzen.



Technologien & Infrastruktur

Eine moderne **IT-Infrastruktur** ist Voraussetzung, damit KI-Lösungen skalierbar und zuverlässig eingesetzt werden können. Dazu gehören interoperable Systeme, sichere Schnittstellen, Cloud- oder Hybridlösungen sowie spezialisierte KI-Tools, die sich in bestehende Strukturen integrieren lassen.



Prozesse & Organisation

KI entfaltet ihren Mehrwert nur, wenn sie in bestehende Abläufe eingebunden wird. Statt isolierte Pilotprojekte zu schaffen, gilt es, **Geschäftsprozesse so zu gestalten**, dass KI-gestützte Automatisierung und Entscheidungsunterstützung nahtlos integriert werden. Ein professionelles Change-Management begleitet diesen organisatorischen Wandel.



Kooperation & Netzwerke

Gerade für Unternehmen in ländlichen Regionen ist es entscheidend, Ressourcen zu bündeln und Know-how von außen einzubinden. **Kooperationen** mit Forschungseinrichtungen, Technologiepartnern und anderen Unternehmen schaffen Zugang zu Expertise, senken Investitionskosten und fördern Innovationen.



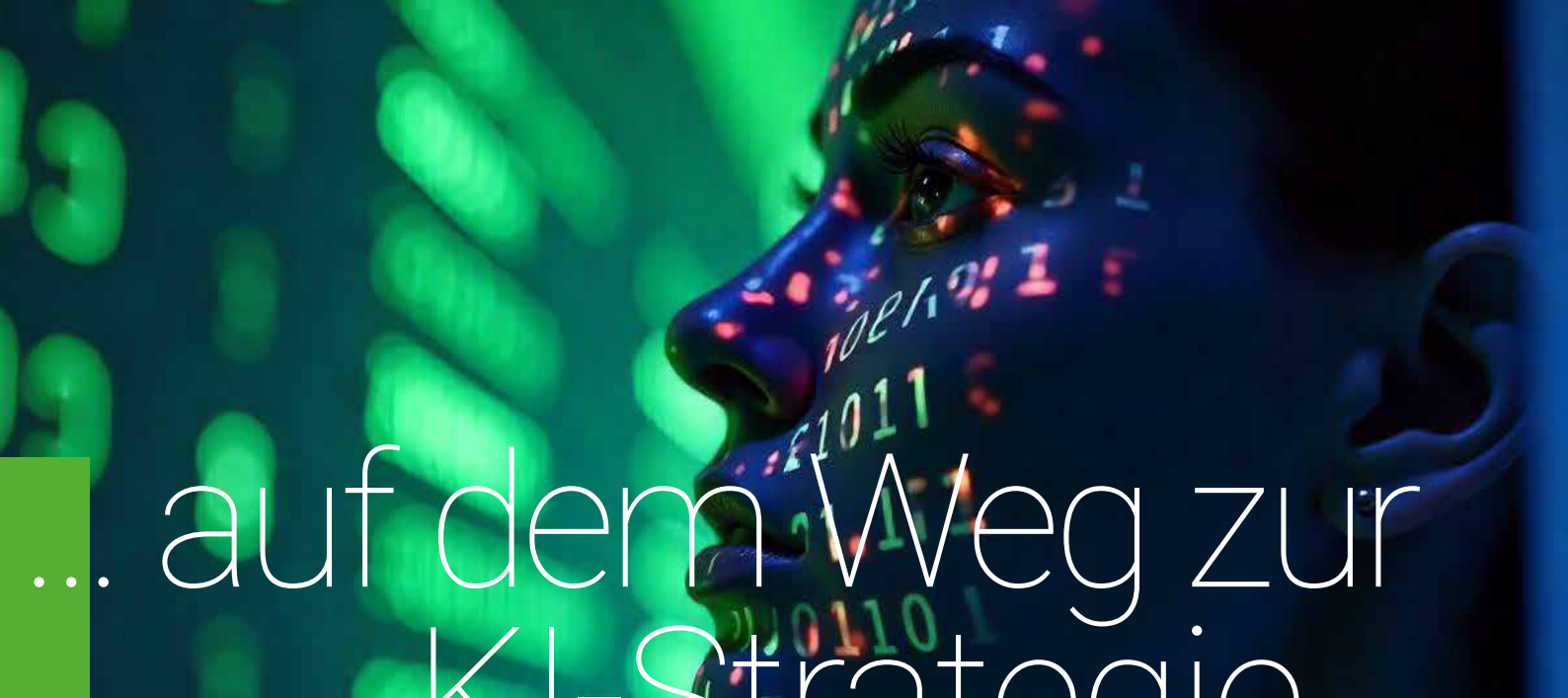
Governance & Ethik

Verantwortungsvoller KI-Einsatz erfordert klare Regeln: Datenschutz, IT-Sicherheit und ethische Leitlinien müssen von Beginn an verankert sein. Transparenz im Umgang mit KI stärkt nicht nur das Vertrauen der Mitarbeitenden, sondern auch das der Kunden und Partner.

Selbstcheck: Ermitteln Sie die KI-Readiness-Dimensionen

Bevor KI-Projekte starten, lohnt sich ein ehrlicher Blick auf die Ausgangslage. Wie klar sind Ihre Ziele? Wie steht es um Datenqualität, Infrastruktur und digitale Kompetenzen? Gibt es Strukturen und Netzwerke, die KI-Vorhaben unterstützen?

Ein KI-Readiness-Check macht sichtbar, wo Ihr Unternehmen bereits stark aufgestellt ist – und welche Felder noch Handlungsbedarf haben. So schaffen Sie die Basis, um KI nicht isoliert, sondern nachhaltig zu verankern.



... auf dem Weg zur KI-Strategie

Grundlegende Elemente, um KI-fähig zu werden

Damit Unternehmen **KI erfolgreich einsetzen** können, braucht es mehr als einzelne KI-Projekte: Entscheidend ist eine **ganzheitliche Strategie**. Die Auseinandersetzung mit der KI-Readiness hat gezeigt, wo Unternehmen bereits gut aufgestellt sind und wo noch Handlungsbedarf besteht. Doch Erkenntnisse allein reichen nicht aus – sie müssen in ein **strukturiertes Vorgehen** überführt werden. Genau hier setzt die KI-Strategie an.

Eine **KI-Strategie verbindet die Unternehmensziele mit den Potenzialen von KI** und schafft einen Fahrplan für die Umsetzung. Sie legt fest, welche Anwendungsfelder priorisiert, wie Daten und Technologien genutzt und wie Mitarbeitende eingebunden werden. Damit wird aus einer ersten Standortbestimmung ein klarer Weg, der Orientierung gibt und Investitionen zielgerichtet steuert.

Für kleine und mittlere Unternehmen bedeutet das: **Mit einer KI-Strategie wird der Schritt vom Erkennen zum Handeln vollzogen – praxisnah, planbar und auf die eigenen Möglichkeiten zugeschnitten.**

Schritte zur KI-Strategie

Starten. Lernen. Skalieren: Der Weg zur KI-Strategie.

Gehen Sie die einzelnen Bereiche Schritt für Schritt durch: Jede bewusste Reflexion zeigt, wo Ihr Unternehmen steht und legt die Grundlage für eine klare und tragfähige KI-Strategie.



Zieldefinition & Vision

Ableitung der KI-Ziele aus der Unternehmensstrategie.

Leitfragen: Was soll KI bewirken? (z. B. Effizienzsteigerung, neue Services, Qualitätsverbesserung, Wettbewerbsvorteile).

Gemeinsames Zukunftsbild entwickeln: Wo wollen wir in 3–5 Jahren mit KI stehen?

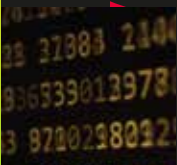


Identifikation von Anwendungsfeldern (Use Cases)

Analyse der Geschäftsprozesse nach Optimierungspotenzial.

Auswahl von Pilotprojekten mit hohem Nutzen & schneller Umsetzbarkeit („Quick Wins“).

Priorisierung nach Geschäftswert, Machbarkeit und strategischem Fit.



Datenstrategie & Infrastrukturplanung

Aufbau einer Datenarchitektur, die für KI nutzbar ist.

Definition: Welche Daten werden gesammelt, wie werden sie gespeichert, verknüpft und zugänglich gemacht?

IT-Architektur prüfen und ggf. modernisieren (Cloud, Schnittstellen, Sicherheit).



Ressourcen & Kompetenzen

Sicherstellung interner Ressourcen: Budget, Zeit, Verantwortlichkeiten.

Aufbau von Kompetenzen durch Schulungen und Weiterbildung.

Festlegen, wo externe Partner oder Netzwerke einbezogen werden (z. B. KI-Labore, Hochschulen, Dienstleister). Risiko- und Change-Management integrieren.

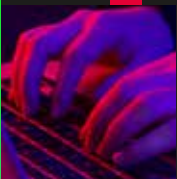


Governance & Rahmenbedingungen

Festlegung von Regeln, Standards und Leitlinien für KI-Einsatz (Datenschutz, Ethik, Fairness, Erklärbarkeit).

Klare Zuständigkeiten schaffen: Wer entscheidet über KI-Projekte? Wer trägt Verantwortung?

Risiko- und Change-Management integrieren.



Umsetzungsfahrplan (Roadmap)

Entwicklung eines Stufenplans für Pilotprojekte

Definition von Meilensteinen, messbare Kennzahlen und Erfolgsfaktoren.

Regelmäßige Evaluation und Anpassung der Strategie (agiles Vorgehen).

Reflektieren. Entscheiden. Strategie entwickeln.



Schritte zur Umsetzung

Prozesse analysieren & optimieren

Mit der Entwicklung einer Strategie ist der erste Rahmen gesetzt – doch der eigentliche Hebel liegt in den Prozessen. Denn KI entfaltet ihre Wirkung nur dann, wenn sie nicht als isolierte Lösung, sondern im Zusammenspiel mit den Abläufen des Unternehmens gedacht wird. Jetzt gilt es, genauer hinzuschauen: **Welche Kern-, Unterstützungs- und Managementprozesse prägen den Alltag?** Wo entstehen Engpässe, wo liegen ungenutzte Potenziale?

Statt einzelne Aufgaben isoliert zu betrachten, lohnt der **Blick auf die drei zentralen Prozesskategorien**, die jedes Unternehmen prägen:

Prozesse identifizieren



Wertschöpfungsprozesse (Kern- bzw. Primärprozesse): Hier entsteht das eigentliche Produkt oder die Dienstleistung – von Produktion über Qualitätskontrolle bis hin zur Auslieferung. KI kann in der vorausschauenden Wartung, Prozessoptimierung oder Produktionsplanung eingesetzt werden.

Unterstützungsprozesse (Supportprozesse): Sie sichern die Leistungsfähigkeit des Unternehmens, z. B. Verwaltung, Personalmanagement oder IT. KI bietet hier Potenziale in der automatisierten Dokumentenverarbeitung, HR-Analytics oder im intelligenten Wissensmanagement.

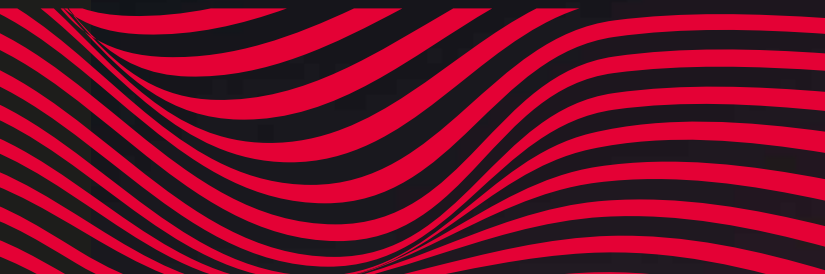
Managementprozesse (Führungsprozesse): Diese steuern und entwickeln das Unternehmen, etwa durch Strategiearbeit, Controlling oder Risikomanagement. KI kann Entscheidungen durch Datenanalysen unterstützen, Risiken frühzeitig aufzeigen oder Markttrends identifizieren.

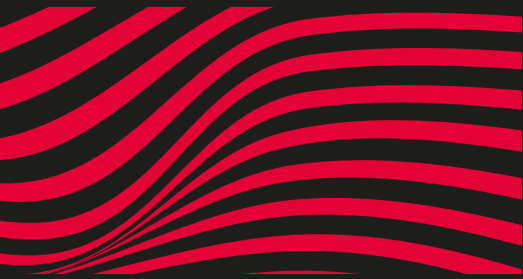
Im nächsten Schritt geht es darum, Anwendungsfälle zu identifizieren und eine synergetische, ganzheitliche Prozessdigitalisierung zu gestalten, die über Einzelmaßnahmen hinausgeht und echten Mehrwert schafft. Gerade in diesen Bereichen lassen sich erste Anwendungsfälle finden, die als Pilotprojekte mit überschaubarem Risiko gestartet werden können. Wichtig ist, klein zu beginnen, **Nutzen messbar zu machen und „Quick Wins“ zu schaffen.**

Solche **sichtbaren Erfolge erhöhen die Akzeptanz bei Mitarbeitenden, Entscheidungsträgern und externen Partnern.**

Parallel dazu müssen die technischen Grundlagen gelegt werden: Datenbestände aufbereiten, Schnittstellen zwischen Systemen schaffen und einfache Standards etablieren. Ebenso entscheidend ist die Einbindung der Mitarbeitenden durch Workshops, Schulungen und transparente Kommunikation, um Ängste abzubauen und eine offene Kultur gegenüber KI zu fördern.

So entsteht Schritt für Schritt die Basis, um KI im Unternehmen nicht nur punktuell, sondern ganzheitlich in Geschäftsprozesse zu integrieren. Wer diesen Übergang vom Plan ins Handeln erfolgreich gestaltet, legt den Grundstein dafür, dass KI nicht ein abstraktes Zukunftsthema bleibt, sondern zu einem konkreten Wettbewerbsvorteil wird.





KI in der Praxis

Use Case identifizieren

Nachdem die Grundlagen zu KI-Readiness, Strategieentwicklung und Prozessanalyse gelegt wurden, geht es nun darum, die **Potenziale von Künstlicher Intelligenz im Unternehmensalltag sichtbar zu machen**. Theorie und Planung sind wichtig – doch ihr eigentlicher Wert zeigt sich erst, wenn KI in den Prozessen kleiner und mittlerer Unternehmen praktisch angewandt wird.

Um dies zu veranschaulichen, wurde ein **praxisnaher Anwendungsfall – auch Use Case genannt – entwickelt**: im Fokus steht die fiktive **Bäckereikette „Korn & Kruste“**. Ein solcher Use Case beschreibt ein typisches Unternehmensszenario, **in dem gezeigt wird, wie konkrete KI-Lösungen eingesetzt werden können**. Er macht abstrakte Technologien greifbar und zeigt praxisnah, welchen Nutzen sie stiften.

„Korn & Kruste“ steht exemplarisch für viele inhabergeführte Betriebe in der Altmark – traditionsbewusst, regional verwurzelt und gleichzeitig mit typischen Herausforderungen wie Fachkräftemangel, steigenden Kosten, schwankender Nachfrage und begrenzter Digitalisierung konfrontiert. Hier werden in den jeweiligen Anwendungsdomänen: **Human Resources (HR) & Management (Personal & Unternehmensführung), Marketing & Sales (Vertrieb & Kundenkommunikation) sowie Operations (Produktion & operative Abläufe) und Finance (Finanzen & Controlling)** einige konkrete Anwendungsbeispiele genannt sowie deren Synergien aufgezeigt. So wird deutlich, dass **KI nicht als Insellösung wirkt, sondern durch ihr Zusammenspiel in unterschiedlichen Domänen zu einer ganzheitlichen Prozessoptimierung führt**.

MANAGEMENT & HR



MARKETING & SALES



OPERATIONS



FINANCE





Korn & Kruste auf dem Weg zur ganzheitlichen Prozessoptimierung mit synergetischer KI-Lösung

Die **Bäckerei Korn & Kruste**, geführt von der Familie Knusprig, steht seit drei Generationen für handwerkliche Qualität und regionale Verbundenheit. Doch die Realität des Alltags bringt **wachsende Herausforderungen: Fachkräftemangel, steigende Kosten, schwankende Nachfrage und ein komplexes Filialnetz**. Was einst mit Erfahrung und Bauchgefühl gesteuert wurde, stößt zunehmend an Grenzen. Hier setzt der **Use Case zur synergetischen KI-Lösung an – nicht als Insellösung, sondern als ganzheitlicher Ansatz, der Prozesse miteinander verbindet**.



Erste Prognosen bringen Klarheit (Marketing & Sales)

Die Reise beginnt im Vertrieb: Eine KI-gestützte Absatzprognose erkennt Muster in Verkaufszahlen, Wetterdaten und Feiertagen. Plötzlich wird sichtbar, dass an Adventswochenenden die Nachfrage um 20 % steigt.

Besonderer Effekt: Unsicherheit wird durch Vorhersehbarkeit ersetzt.

Nutzen: Weniger Ausschuss, volle Regale, zufriedene Kundschaft.



Prognosen steuern Produktion und Qualität (Operations)

Die Erkenntnisse bleiben nicht im Vertrieb stecken. Sie fließen direkt in Produktion und Logistik: Teigmengen und Ofenbelegung passen sich automatisch an, Routen werden optimiert. Parallel prüft eine KI-gestützte Qualitätskontrolle jedes Brötchen in Echtzeit – kleinste Abweichungen werden sofort erkannt.

Besonderer Effekt: Vertrieb, Produktion und Logistik agieren synchron.

Nutzen: Höhere Effizienz, konstante Qualität, weniger Reklamationen.





Personalprozesse greifen ein (HR & Management)

Mehr Nachfrage bedeutet mehr Personal. Das KI-System startet automatisch eine Recruiting-Kampagne, sobald Engpässe erkennbar werden. Neue Mitarbeitende werden mithilfe eines Onboarding- und Informationsassistenten sofort arbeitsfähig – mit Antworten auf alle Fragen direkt aus den betriebseigenen Dokumenten.

Besonderer Effekt: KI verbindet Nachfrage mit Personalbedarf.

Nutzen: Schnell verfügbare Arbeitskräfte, Entlastung des Stammpersonals, gestärktes Arbeitgeberimage.



Finanzen behalten den Überblick (Finance)

Während Betrieb und Personal reagieren, sorgt eine Budgetprognose für finanzielle Planungssicherheit. Historische Daten liefern belastbare Vorhersagen für Investitionen und Liquidität.

Besonderer Effekt: Daten statt Bauchgefühl als Basis der Planung.

Nutzen: Bessere Investitionsentscheidungen, frühzeitige Risikoerkennung, langfristige Stabilität.

Was ist der Nutzen daraus?

Am Ende steht ein **synergetisches, KI-gestütztes Steuerungssystem**, das Abläufe nicht isoliert verbessert, **sondern das Unternehmen als Ganzes resilienter, effizienter und zukunftsfähiger macht** – ohne die handwerkliche Tradition aufzugeben.

Die wahre **Stärke der KI zeigt** sich nicht in einzelnen Anwendungen, sondern **im Zusammenspiel der Demonstratoren: ein KI-Ökosystem entsteht**. Denn die Absatzprognose signalisiert steigende Nachfrage. Eine HR-Kampagne startet automatisch und sorgt für passendes Personal. Neue Mitarbeitende werden über den Onboarding-Assistenten schnell produktiv. Produktion und Logistik laufen synchron, während die Qualitätskontrolle die Güte der Backwaren sichert. Die Budgetprognose berechnet die Auswirkungen auf Umsatz und Cashflow und liefert die Basis für Investitionsentscheidungen.

So entsteht **Schritt für Schritt ein intelligentes Steuerungssystem, das Prozesse verzahnt, Engpässe vermeidet und Transparenz schafft**. Für den Mittelstand bedeutet das: weniger Bauchgefühl, mehr Überblick, bessere Entscheidungen – und damit langfristig mehr Wettbewerbsfähigkeit, geringere Kosten und ein zukunftsfähiges Handwerk. Die Geschichte von „Korn & Kruste“ zeigt: **KI ist kein fernes Zukunftsthema, sondern konkrete Hilfe für heute**. Sie verbessert Planung, senkt Kosten, reduziert Ausschuss, erleichtert Recruiting und sichert die Wettbewerbsfähigkeit – ohne die Tradition und Werte eines Handwerksbetriebs aufzugeben.

Möchten Sie mehr über Künstliche Intelligenz erfahren?

In unserem **KI-Show-Case-Lab auf dem Campus der Hochschule Magdeburg-Stendal** präsentieren wir Demonstratoren, die anschaulich zeigen, wie einzelne KI-Lösungen starten und Schritt für Schritt zu einem synergetischen Gesamtsystem verknüpft werden können.



Weitere Informationen finden Sie unter: www.ki4altmark.h2.de



synerKI



Das EFRE-Forschungsprojekt "synerKI" zielt darauf ab, digitale Lösungen basierend auf Künstlicher Intelligenz (KI) für die ganzheitliche Prozessoptimierung in Unternehmen, Verwaltungen und Institutionen in der Altmark zu entwickeln.

Die Initiative verfolgt das Ziel, KI-Potenziale greifbar zu machen und den regionalen Wettbewerbsvorteil zu stärken. Die Nachwuchsforschergruppe besitzt den Anspruch, eine Impulswirkung durch KI-Forschung in der Altmark zu erzielen.

Dabei sollen die Projektergebnisse in die Fläche getragen und zugänglich gemacht werden. Das dafür neu gegründete KI-Show-Case-Lab auf dem Campus in Stendal soll das KI-Knowhow aus Forschung und Praxis bündeln. Damit wird ein Raum für Wissensweitergabe und Inspiration geschaffen, der zum direkten Austausch anregt.

Im Projekt stehen die Anwendungsdomänen Management & HR, Finance, Operations sowie Marketing & Sales im Fokus. Ergänzt werden diese Bereiche durch das interdisziplinäre Feld der Data Science. So lassen sich Daten analysieren, Muster erkennen und wertvolle Erkenntnisse gewinnen.

Je nach Domäne ergeben sich somit spezifische Anforderungen bei der Entwicklung von KI-Lösungen. Dabei werden aktuelle Fragestellungen und Herausforderungen der Altmark aufgegriffen und

unter Berücksichtigung gesetzlicher Vorgaben gezielt in wertschöpfende KI-Anwendungen überführt. Durch domänenübergreifende Ansätze werden zudem neue Synergien geschaffen, um das volle Potenzial einer intelligenten KI-Strategie für die Altmark auszuschöpfen.

Im Rahmen des Projekts werden praxisnahe KI-Anwendungsfälle – sogenannte Use Cases – aus verschiedenen Wirtschaftsbereichen erprobt.

Künstliche Intelligenz ist für viele Menschen ein abstrakter Begriff – genau hier setzen unsere Demonstratoren an. Dabei handelt es sich um interaktive Anwendungen und Exponate, die KI erlebbar und verständlich machen. Ziel ist es, technologische Möglichkeiten anschaulich zu vermitteln und Berührungsängste abzubauen. Vor Ort können Interessierte selbst ausprobieren, wie KI funktioniert.





Impressum

Herausgeber/Redaktion:
EFRE-Forschungsprojekt „synerKI“

**synergetische KI-Lösungen für ganzheitliche Prozessoptimierung
in Finance, HR & Management, Operations, Marketing & Sales**

c/o Hochschule Magdeburg-Stendal
Osterburger Str. 25 | 39576 Stendal

ki4altmark.h2.de | synerki@h2.de | 0391 886 4710

Redaktion, Satz & Layout: Nadine Kaltschmidt

Autor:innen: Melanie Böksen-Berneburg, Anwasha Das, Nadine
Kaltschmidt, Claudia Ley, Daniel Menschulin, Eric Peuschel, Frances
Ruch, Robert Schreiber, Patrick Timm, Vivekanandhan Viswanathan

Stand: August 2025

KONTAKT



FOLLOW synerKI!



**PROF. DR.-ING.
FABIAN BEHRENDT**

Projektleitung

 fabian.behrendt@h2.de
03931 2187 3831



NADINE KALTSCHMIDT

Projektkoordination

 nadine.kaltschmidt@h2.de
03931 2187 4860

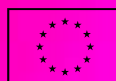


FRANCES RUCH

Forschungskommunikation

 frances.ruch@h2.de
0391 886 4710

KI4Altmark.h2.de



Finanziert von der
Europäischen Union

Impressum

EFRE-Forschungsprojekt „synerKI“

synergetische KI-Lösungen für ganzheitliche Prozessoptimierung
in Finance, HR & Management, Operations, Marketing & Sales

c/o Hochschule Magdeburg-Stendal
Osterburger Str. 25 | 39576 Stendal

Webseite

